

Yuqing (Eva) Cao

Cornell Universität

Professor Douglas Brent McBride

12.Dezember 2018

Der Werther-Effekt:

Eine Analyse der Ursache durch genaues Lesen, die Romantik und die Leserreaktionskritik

Eine der ersten bekannten Assoziationen zwischen Medien und Selbstmord statt aus Goethes Roman *Die Leiden des jungen Werthers*. Bald nach seiner Veröffentlichung im Jahre 1774 begannen junge Männer, die Hauptfigur nachzubilden, indem sie sich in gelbe Hosen und blaue Jacken kleiden. Es gibt auch eine große Anzahl literarischer Werke und Kunstwerke, die Goethes *Die Leiden des jungen Werther* nachempfinden. Beispiele sind *Die Freuden des jungen Werther* von Friedrich Nicolai, der sich entschied, ein satirisches Pendant zu Goethes Roman mit einem glücklichen Ende zu schaffen, die unheimliche *Die Leiden der Jungen Wertherinn* von August Stockmann, und Opern wie *Werther*, eine Performance in vier Akten von Jules Massenet. Wunderbare Drucke, Acrylbilder und Tempurabilder wurden ebenfalls nach Werthers Erzählungen angefertigt. Der eigentliche Schock ist die fast "extreme" Wirkung von Werther, wenn er junge Leser dazu „anregt“, ihrem Beispiel bei Selbstmord zu folgen. In dem Roman erschießt sich Werther mit einer Pistole, nachdem er eine überwältigende und fast kranke Leidenschaft für die verheiratete Frau Charlotte entwickelt hat und seine Liebe dann von ihr abgelehnt wurde. Junge Leser folgen Werther so fanatisch, dass sie auf dieselbe Weise Selbstmord begehen. Und diese Art von Selbstmord-Nachahmer hat einen eigenen Namen - den sogenannten Werther-Effekt oder Wertherfieber.

Ziel dieses Aufsatzes ist es, die Ursachen für diese Art von ansteckendem Fieber durch

eine genaue Analyse des Buches selbst, eine vergleichende Studie des Modells des Leidens und der Selbstmordhandlung in der literarischen Bewegung der Romantik sowie des damaligen sozio-politischen Klimas zu untersuchen und aufzudecken. Die ultimative Methode besteht darin, den Text in einen größeren Kontext der "Leserreaktionskritik" zu stellen, der literarischen theoretischen Schule, die sich auf den Leser und seine Erfahrungen mit einem literarischen Werk konzentriert.

Der grundlegende Schlüssel und der erste Schritt zum Verständnis des WertherEffekts besteht darin, die Leiden von Werther und seinen Selbstmord zu untersuchen, bevor er darüber spricht, warum junge Leser sich so sehr in den Text einfühlen, dass sie sich auf dieselbe Weise töten würden. Nach dem Lesen von Werther werde ich ständig an das mathematische Symbol der Möbiusband erinnert. Im Bild ist der Kopf mit dem Schwanz verbunden, der Kopf verbraucht den Schwanz und dann erzeugt der Schwanz einen neuen Kopf. Das Symbol selbst ist in ständiger Bewegung, frisst sich selbst und sucht durch die Verminderung eine Wiedergeburt. „Meine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes“, gesteht Werther, "aber ich werde dadurch ruiniert." (Goethe, 5) Werthers Obsession mit sich selbst und seinem eigenen „Ich“ lässt seine eigene Existenz zu einer Verkleinerung seiner selbst werden. Vor allem hält er das Schicksal für einzigartig und sein Leiden ist einzigartig. „War das menschliche Herz vor mir so elend?" (Goethe, 95). Die Bewunderung für die Schönheit der Kunst, der Liebe, der Kinder und der Natur ist wahr und aufrichtig. Aber um die hellsten und schönsten Wolken am Himmel Werthers scheint ein konstanter grauer Streifen zu sein. Seine extreme Sensibilität und die Bereitschaft, zerbrechlich und tragisch zu sein, um sich intensiv zu fühlen und sein Herz zu befriedigen, treibt ihn in Richtung der endgültigen Tendenz der Selbstzerstörung.

Er ist ein bisschen misanthropisch und hasst Dinge in der harten Realität, die nicht echt, aufrichtig, dem Herzen treu und schön sind. Beispiele dafür sind sein Hass auf Alberts System der Moral, die Verachtung seiner Arbeit, die es erfordert, seinem Herzen nicht zu folgen und den Chef zu tolerieren, dessen Ansichten und Einstellungen gegenüber dem Leben und der Welt völlig anders sind. Er unterhält sich mit Kindern und glaubt, dass Erwachsene auch von Natur aus Kinder sind und dies auch bleiben sollten.

„Was ich weiß, kann jeder wissen. Mein Herz hab'ich allein.“ Werthers Schätzen seines Herzens, seine natürlichen Impulse und seine Aufrichtigkeit haben ihn vom Standpunkt des „Selbst“ zu viel sehen lassen. Alles, was Werther umgibt, dient dazu, ihn zu reflektieren und seine Einzigartigkeit zu demonstrieren. Lotte spielt die Rolle von Spiegels Werther-Seele, genauso wie Natur, Kinder und Gott als Spiegel dargestellt werden. Vor seiner überwältigenden Liebe zu Lotte hat Werther vor allem Augen und Herzen für die Natur, für Gott und das harmonisch schöne Dorf, das für die Romantiker wie ein Paradies ist. Nachdem er sich in Lotte verliebt hat, wird er absolut besessen von der Liebe. Laut Tobin Siebers ist dies eine "hohe Tragödie", so dass Werthers eifrige Leidenschaft nicht zu seiner Depression führt; er ist von Anfang eine "tragische figur". Werther ist kein Opfer der Liebe; Er liebt es, das Opfer zu sein. Er fängt ihn in einer ehebrecherischen Angelegenheit ein, weil Leiden für das Selbstbild, das seine künstlerische Selbstreflexion erfordert, wesentlich ist. Der Diener, der ein Verbrechen für seine verrückte Liebe für die Herrin begangen hat, der Bauer, dessen Tragödie mit Liebe beginnt ... Werthers Augen und Herzen wurden zu den Leidenden.

Um im Gleichgewicht zu bleiben, muss man gelegentlich vom Punkt des „Nicht-Ich“ leben, wie es in Russells *Sinn der Philosophie* dargestellt ist. Ein vom eigenen Herzen zu

besessenes Leben würde zu den Arten von Leben führen, die in Russells Worten stehen: „In einem solchen Leben gibt es etwas Fieberhaftes und Eingeschränktes ... Die private Welt der instinktiven Interessen ist eine kleine, inmitten einer großen und mächtigen Welt, die früher oder später unsere private Welt in Trümmern legen muss. Wenn wir unsere Interessen nicht so erweitern können, dass wir die gesamte Außenwelt einbeziehen, bleiben wir wie eine Garnison in einer belagerten Festung und wissen, dass der Feind die Flucht verhindert und die endgültige Kapitulation unvermeidlich ist. In einem solchen Leben gibt es keinen Frieden, sondern einen ständigen Streit zwischen der Beharrlichkeit des Verlangens und der Machtlosigkeit des Willens. Auf die eine oder andere Weise, wenn unser Leben groß und frei sein soll, müssen wir diesem Gefängnis und diesem Kampf entkommen. „ (Russell, 80)

Viele wundervolle Künstler und Schriftsteller haben diese Tendenz zur Selbstzerstörung wie Werthers mit ihrer gemeinsamen Sensibilität, ihrer großen Leidenschaft für Liebe, Schönheit und aufrichtigen Wünschen. Diese Bestrebungen werden jedoch oft durch die Realität zerstört, in diesem Leben zerbrochen. Deshalb glauben sie, wie in den Worten von Sophie Podolski „ (je commencerais par un suicide), beginne ich als Selbstmord: Um in eine Welt zu kommen, muss man die andere verlassen.“

Die soziale Landschaft, als *Werther* 1774 veröffentlicht wurde, ist etwas unfruchtbar. Das Individuum wurde in kalustrophischen Städten verschlungen, und der Mainstream-Wert besteht darin, die Praktikabilität der Ästhetik vorzuziehen. Obwohl es eine Zeit des nationalen Wohlstands des Wirtschaftswachstums und der kolonialen Expansion war, verbessern Freizeit und Materialismus das kollektive Glück nicht. Die Industrialisierung, der Wegfall einer traditionellen Lebensweise und zunehmende soziale Normen machten die Gesellschaft zu

einem Ort der Flucht. In Werther ist die soziale und politische Szene nicht da, abgesehen von wenigen Beschreibungen der Klassenunterschiede. Werther will der Gesellschaft entfliehen. Werther glaubt: „In der modernen Welt wird Empörung über die lebende Substanz des Menschen gemacht“. Es gibt keinen Markt für seine kreativen Talente in dieser Gesellschaft, er hat nichts als Liebe und Kreativität, die in dieser modernen Welt nicht geschätzt werden. Dies ist eine Quelle seines Schmerzes und eine große Quelle des Schmerzes für Leser, die der „irrationalen Künstlerpersönlichkeit“ folgen, die sich als er selbst und als eine Form von Protest und Flucht versteht.

Um Werthers Leiden und das Phänomen des Selbstmords zu verstehen, ist es auch wichtig, das romantische Gefühl des Leidens zu verstehen. Laut Siebers betrachtet die romantische Tradition das leidende Selbst als Kunstwerk. Rousseau entdeckt, dass das Leiden mit dem höchsten ästhetischen Wert darin besteht, das Selbst als Opfer der Verfolgung zu repräsentieren. Selbstmord ist selbst eine höchst individualistische Aktion innerhalb der Sozialstruktur. Tatsächlich besteht die Gefahr, dass es sich um die individuellste Handlung handelt.

Dürkheim greift Berichte über echten Suizid und Suiziddarstellungen in der Literatur auf. Er schafft seine Methodik, indem er Selbstmord, eine marginale und exzentrische Aktivität, in ein Modell kollektiver Repräsentation umwandelt. Diese Darstellungen nehmen drei Formen an: Egoistische Selbstmord, altruistischer und anomischer Selbstmord. "Egoistische Selbstmord ergibt sich daraus, dass der Mensch im Leben keinen Sinn mehr hat" (258). Egotistische Selbstmord sind so weit von den normalen sozialen Begründungen der Existenz entfernt, dass sie die Gesellschaft radikal ablehnen. Altruistischer Selbstmord schafft den

Lebensunterhalt über das Leben hinaus. Ich glaube, Werthers Selbstmord ist eine Mischung aus den dreien, aber der altruistische Selbstmord gewinnt an Gewicht, da er nichts auf dieser Welt hat und seine Visionen jenseits der Realität liegen. Es könnte der gleiche Grund für viele Leser sein, die seinen Selbstmord kopieren. Erinnern Sie sich an Dostoyevskys Roman, dass ein Charakter Selbstmord begangen hat, nur um zu beweisen, dass er frei ist? Gesellschaft und Religion haben Selbstmord als einen extremen und undenkbaren Akt definiert. Aber in den Möglichkeiten der Literatur, der Metapher und des Geistes ist alles frei und möglich. Worte können auf diese Weise mächtig und gefährlich sein.

Mein letzter Punkt betrifft die Leserreaktionskritik. Leser werden unweigerlich dazu getrieben, hinter der Darstellung des Leidens wirkliches Leiden zu finden. Dies ist ein übermäßig menschliches Verlangen, das nicht unterdrückt werden kann. Das bestimmende Merkmal des Leseerlebnisses ist es, sich mit dem zu identifizieren, was andere Menschen denken und fühlen. Leser würden nicht aufhören zu denken, dass Charaktere echte Menschen sind. Das 1774 veröffentlichte Buch *Die Leiden des Jungen Werthers* das ich studiert im Kroch Bibliothek hat zeigt zum Teil die Beziehung zwischen Leser und Text. Der Buchbesitzer hat am Anfang und am Ende des Buches mehrere zusätzliche Seiten angehängt. Bei allen anderen Seiten sind die Ränder rot bemalt, mit Ausnahme der Seiten der Notizen, die weiß bleiben. Papier waren damals als sehr wertvoll, so dass einige Publikationshäuser ihr Papier in einer bestimmten Farbe bemalen würden. Der Buchbesitzer hat mehrere Seiten wertvolles Papier ausgegeben, um Notizen aufzuschreiben. Obwohl die Handschrift im Moment etwas schwer zu erkennen ist, sind die reflektierenden und emotionalen Investitionen des Lesers offensichtlich. Nach Welberry, Nur wenige heutigen Leser waren der

Kombination aus Empathie und reflektierender Distanz angemessen, die Werther gewünschte. Es gibt zwei Seiten von Dichotomien in die Roman: Einerseits oberflächliche Moralisierer, die die Komplexität mentale Konflikte nicht verstehen konnte; Andererseits sind Leser wie Werther, Sie werden sich narzisstisch auf die Buchfiguren projizieren und sie stellen eine unkritische Lesart dar. Die Krise des Verstehens, die die Rezeption des Romans dargestellt, ist ein Phänomen innerhalb der Buch selbst. Werther artikuliert eine subjektive Erfahrung, die sowohl sehr überzeugend ist als auch im Gegensatz zum das Sittengesetz. Liebe, Literatur und Natur werden zu alles aufwendig und überwältigend Erlebnissen; Sie absorbieren ihn in eine vorgestellte Welt, in der die Zwänge der gesellschaftliche Verpflichtung völlig ausgelöscht zu sein. Dies ist eine der faszinierendsten und innovativsten Funktionen des Romans, die Erforschung emotionaler Erlebnisse, die die Konturen des verantwortlichen Selbst zerbrechen. Das Buch sucht keine Antwort, es zieht sich der Gesamtheit einer einzigartigen, subjektiven Erfahrung. Die einzigartige Erfahrung von romantischer Liebe und Sentimentalität, die auch eine universelle Erfahrung ist.

Leserreaktionstheorie erkennt den Leser als aktiven Agenten. Sie wurden für das literarische Werk "reale Existenz" gegeben und seine Bedeutung durch Interpretation ergänzt. Die Sprache hat ihre eigene Existenz, an der die Menschen teilnehmen, und nur wenn sie daran teilnimmt, werden sie überhaupt menschlich. Die Leserreaktionskritik argumentiert daher, dass Literatur als "darstellende Kunst" verstanden werden sollte, in der jeder Leser, der in die Welt der Sprache eintritt, seine einzigartige, textuelle Performance schafft.

Die Ursachen des Werther-Phänomens lassen sich unter anderem dadurch verstehen, dass die Leser ihre Textperformance erfüllen, indem sie ihre Erfahrung durch den Text prägen und sogar

beenden lassen. Sie haben sich dem Text passiv geöffnet, sich seiner geheimnisvollen, unerschöpflichen Natur unterworfen und werden von ihr in Frage gestellt. Diejenigen, die tief von Werther berührt sind, haben sich dem Text unterworfen und sind völlig in das Strum und Drang der Gefühle und Gedanken eingetaucht.

Um den Werther-Effekt zu verstehen, muss man zusammenfassen, um Werther und seinen Tod, seine Sensibilität, die Ernüchterung gegenüber der modernen Welt, den Konflikt zwischen Verlangen und Willen, seinen Spiegel und sein Ego zu verstehen. Seine Leiden sind einzigartig und universell, und diejenigen, die die gleiche Ästhetik und den gleichen Glauben haben, entziehen sich der Realität und errichten eine neue Welt jenseits dieses Lebens wie er. Jedes Volk hat seine eigenen Gründe und Wünsche, aber es ist unbestreitbar, dass diejenigen, die Werther kopieren, auch seine Wünsche und sein Weltbild kopiert haben müssen. Nachdem der Text in die romantische tragische Helden-Tradition und die Leser-Text-Beziehung gestellt wurde, sind die Kraft der Wörter und die Beziehung zwischen menschlicher Existenz und Sprache offensichtlich. Murakamis Buch kann uns auch zu diesem Thema aufklären, da Metaphern, Ideen und Doppelmetaphern in seiner Welt real und mächtig sind.

Bibliographie

Goethe, J. W. von, & Hecker, M. (1922). *Die leiden des jungen Werther*. Leipzig: Weber.

Landini, Gregory. *Russell*. Abingdon: Routledge, 2011. Drucken.

Tobin Sieber. *Mosaik: Eine interdisziplinäre kritische Zeitschrift*.
<https://www.jstor.org/stable/24780514>.

Davis, Todd F. und Kenneth Womack. *Formalistische Kritik und Leserreaktionstheorie*. Palgrave, 2002.

